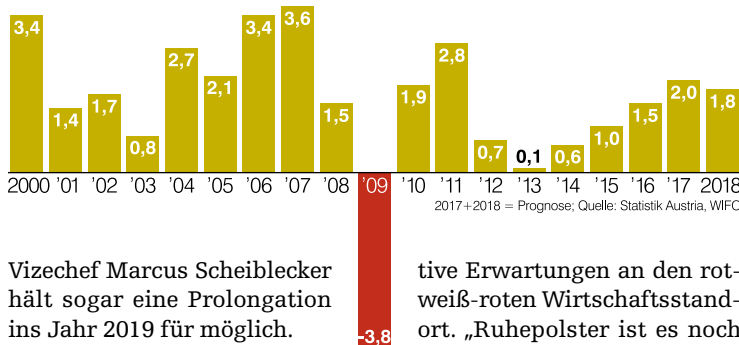




Wirtschaftswachstum 2000–2018

Bruttoinlandsprodukt

Veränderung des realen BIP (in %)



Vizechef Marcus Scheiblecker hält sogar eine Prolongation ins Jahr 2019 für möglich.

Reformen gefordert

Die Politik sollte den Aufschwung für Reformen nützen, verlangten die Leiter der beiden Institute, die dabei etwa an die Ausgabendynamik des öffentlichen Sektors, die Abgabenstruktur, aber auch an Bildung, Forschung oder Integration von Zuwanderern denken.

Auch Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner zeigte sich erfreut über die von Wifo und IHS konstatierte Belebung der Konjunktur in Österreich: „Das bestätigt die Richtigkeit der Investitionsentscheidungen der Betriebe, aber auch der Arbeit der Regierung.“

Sind die mageren Jahre also zumindest eine Zeit lang vorbei? „Auch wenn nun die Richtung stimmt, darf man sich nicht von den guten Zahlen blenden lassen“, bremst Finanzminister Hans Jörg Schelling allzu posi-

tive Erwartungen an den rot-weiß-roten Wirtschaftsstandort. „Ruhepolster ist es noch lange keiner, wir haben noch viel zu tun, um das gute Wachstum langfristig zu stabilisieren und die hohe Arbeitslosigkeit zu bekämpfen.“

Branchenüberblick

Dass auch ein weicher Ruhepolster in Form von echten Rekordzahlen nicht zum Schlummern verleiten darf, davon berichten

die heimischen Touristiker ab Seite 175 dieser Ausgabe.

Einen umfassenden Rückblick auf das vergangene Jahr hat medianet in dieser Spezialausgabe **medianet ranking-week 2017** auch in den Branchen Agenturen (mehr auf den folgenden Seiten), Medien (ab Seite 67 dieser Ausgabe), Handel (ab S. 175), Finanz, Versicherungen (117 ff.), Bau- und Immobilienwirtschaft, die Pharmabranche (133 ff.), den automotiven Bereich (143 ff.), die Industrie (153 ff.), die Weiterbildungs- und Personalszene (175 ff.) – und auch für den Bereich der Luxusgüter (185 ff.) vorbereitet. (APA/red)



Wifo-Experte Ch. Glocker, Wifo-Chef Christoph Badelt, IHS-Chef Martin Kocher.

perten mahnen aber dringend *Reformen* ein, für die jetzt Zeit sei.

Die österreichische Konjunktur dürfte zunehmend an Eigendynamik gewinnen, hieß es seitens des Wifo, und der Aufschwung sollte sich über beide Jahre 2017/18 fortsetzen. Wifo-

Mehr Jobs & Geld

Beschäftigungsplus im Handel

Im Jahr 2016 stieg die Anzahl der Beschäftigten im Handel um 0,4% und im Dienstleistungsbereich um 1,9%. Die durchschnittlich geleisteten Arbeitsstunden sind im Vergleich zum Vorjahr nach Auswertungen von Statistik Austria im Handel mit 0,5% und im Dienstleistungsbereich mit 2,4% gestiegen. Zuwächse verzeichneten auch die durchschnittlichen Bruttolöhne und -gehälter pro unselbstständig Beschäftigten sowohl im Handel (+1,8%) als auch im Dienstleistungsbereich (+2,2%). Die Entwicklung der Umsätze der österreichischen Handelsunternehmen war im Jahr 2016 mit 1,3% positiv, der Absatz im Handel war ebenso um +2,1% höher als im Vorjahr. (red)

„Here comes the sun“

Konjunktur springt an

Die Konjunkturerholung hat sich in Österreich zu einem Konjunkturaufschwung verstärkt. Wifo und IHS haben ihre Wachstumsprognosen für 2017 auf 2,0 bzw. 1,7% angehoben und halten auch noch stärkere BIP-Anstiege für möglich. Die gute Konjunktur verhindert erstmals seit Jahren einen weiteren Anstieg der Arbeitslosigkeit. Die Experten mahnen aber dringend Reformen ein, für die jetzt Zeit sei. „Man könnte mit den Beatles sagen: „Here comes the sun“, meinte IHS-Chef Martin Kocher am Freitag zu den unerwartet guten Prognosen. Wifo-Chef Christoph Badelt sprach angesichts eines „sehr breiten Aufschwungs“ von einer „deutlich positiven Botschaft“. (red)

Frühjahrsschwung

Industrie setzt Aufwärtstrend fort

Der Aufschwung der österreichischen Industrie setzt sich im Frühjahr fort. Im März erreichte der von der Bank Austria berechnete Einkaufsmä-nagerIndex mit 56,8 Punkten den dritthöchsten Wert der vergangenen sechs Jahre. Rund 10.000 neue Jobs sollen 2017 in der Industrie entstehen. Bank-Austria-Ökonom Stefan Bruckbauer: „Wir erwarten für 2017 ein Produktionswachstum in der heimischen Industrie von rund drei Prozent. Insbesondere die exportorientierten Bereiche der Stahlindustrie, der Elektroindustrie und Teile der Kfz-Erneuerung werden für mehr Schwung als im Vorjahr sorgen“, so Bruckbauer. Auch die Lebensmittelindustrie habe heuer mehr Wachstumspotenzial. (APA)

„Trendwende ist da“

Arbeitsmarkt erholt sich

AMS-Vorstand Johannes Kopf sieht nun die Trendwende am Arbeitsmarkt gekommen: „Vorsichtig hat sie sich während der letzten Monate schon angekündigt; an sie glauben haben wir aufgrund der Dezember-Prognosen jedoch noch nicht dürfen. Jetzt ist sie aber wohl wirklich da, die Trendwende am Arbeitsmarkt“, kommentiert er auf der AMS-Homepage die jüngsten Zahlen. Deutlich rückläufige Arbeitslosenzahlen insbesondere im Bau sowie im Bereich der Herstellung von Waren und weiter stark steigende Stellenmeldungen lassen auf einen echten Konjunkturaufschwung schließen, erläutert Kopf: „Nach fünf langen Jahren war es auch Zeit.“ (red)